



Hausbau einmal anders

Früh am Morgen, erste Zuschauer sind bereits eingetroffen.

Mitte September wurde ein 6,5-Zimmer-Haus auf ein stillgelegtes Silogebäude in Wikon im Kanton Luzern gehoben. Ein ziemlich ungewöhnlicher Hausbau. Im Einsatz für den Hub stand der Liebherr LR 1750 von Fanger.

Text und Bilder: Erich Urweider

Vor rund 3 Jahren begann die Planung für das Haus über dem fast 100-jährigen Silo. Damit allerdings die Kosten nicht unnötig in die Höhe getrieben werden, wurde als Erstes mit den Nachbarn geredet, denn ein Einziger hätte genügt, das Projekt zu blockieren. Da auf dem Silo ein Einfamilienhaus entstehen sollte, war die Nachbarschaft aber schnell einverstanden. Denn so wird das Silo sicher nicht wieder reaktiviert, was mit erheblichem Mehrverkehr verbunden wäre.

Vorgängig wurde das nicht mehr in Gebrauch stehende Silo von der neuen Besitzerfamilie gekauft. Allerdings unter der Bedingung, dass der Kaufvertrag nur gültig wird, wenn auf dem Silo auch gebaut werden darf. Da ein Silogebäude nicht primär ein Wohnhaus ist, wurden für den Bau dieses Hauses diverse Sonderbewilligungen notwendig. Erschwerend kam

Das Ereignis des Jahres wird von den Zuschauern bildlich festgehalten.



dazu, dass das Silo gleich neben der Bahnlinie steht.

Aus diesem Grund steht das aufgesetzte Haus auch nur auf drei Seiten je 2,5 m über den bestehenden Silo heraus. Über die Bahnlinie der SBB darf nicht gebaut werden, auf dieser Seite ist das Haus auch fensterlos. Der Keller des Hauses befindet sich auf 28 m Höhe und eine Dachterrasse mit einem Glasgeländer schließt das Haus nach oben ab.

Eine Herausforderung war es, dass Haus auf dem Boden soweit wie möglich fertig zu bauen. Vor allem alles was Untersicht und Fassade betrifft musste zwingend am Boden fertiggestellt werden. Die Treppe, die aus Sicherheitsgründen vorgeschrieben ist, besteht aus 270 Stufen, was vergessenes Werkzeug zu einer schweißtreibenden Angelegenheit werden lässt.

In der Höhe bauen, wäre viel teurer geworden, denn es wäre ein hohes Gerüst notwendig ge-

worden. Der Kraneinsatz kostet dagegen nur die Hälfte gegenüber der alternativen Gerüstvariante. Das Haus wurde so konstruiert, dass es als ein großes Stück mit dem Raupenkran auf das Silo gehoben werden kann.

Bereits drei Tage vor dem eigentlichen Hub wurde das Haus einmal einige Zentimeter angehoben und für zwei Stunden am Kran hängen gelassen, denn man wollte ganz sicher gehen, dass am Tag X nichts mehr schief geht. Nur einige Schweißnähte hielten danach noch die Hilfskonstruktion, die für



Parallel zum Haus, fahren die Arbeiter per Lift auf das Dach.

Der Rohbau, der 28 m hoch auf das Silo gehoben wurde, wiegt lediglich rund 120 t.

den Aufbau des Hauses benötigt wurde.

Da dieses Einfamilienhaus als Hochhaus gilt, mussten sämtliche Brandschutzmaßnahmen auf 90 Minuten Vollbrand ausgelegt werden. Ein weiterer großer Brocken für den Bau war die Erdbebensicherheit, wobei

die ursprüngliche Verwendung als Kornspeicher hier einen Vorteil brachte. Früher wurden hier 1.000 t Korn eingelagert und die Belastung für die Gebäudestruktur entspricht damit ungefähr der Belastung eines 500 t schweren Hauses auf dem Dach des Silos. Das Haus wird am En-

Das Silo hat einen neuen Aufsatz bekommen.



Schon fast fertig positioniert ...



de abgekoppelt vom Silo auf vier Gummilagern liegen, so dass keine Vibrationen und auch keine Schallübertragung von unten erfolgt.

Am eigentlichen Tag des Hubs, wurden die letzten Schweißnähte der Hilfskonstruktionen abgetrennt.

Nachdem Anheben wurden noch die letzten Brauen abgeschliffen. Der Rohbau, der 28 m hoch auf das Silo gehoben wurde, wiegt lediglich rund 120 t. Dabei sind die beiden Zwischenböden noch nicht betoniert, diese würden nochmals 150 t Gewicht auf die Waage bringen.

Den beteiligten Stahlbauern und dem neuen Besitzer ging es mit zunehmender Höhe der Kranflasche besser. Die Arbeiten des Fanger-Teams gingen

dabei sehr ruhig vonstatten. Der Hub war schlussendlich auch die scharfe Überprüfung, ob die statischen Berechnungen überhaupt stimmen, denn bis auf eine minimale Durchbiegung darf sich das Haus nicht verziehen.

Nachdem die Montagehöhe erreicht war, wurde der Baukörper über den Silo geschwenkt und konnte auf dessen Dach abgesetzt werden. Dabei galt es die Fundamente genau zu treffen, was über Einführhilfen sichergestellt wurde. Nach kurzem Ausrichten, war der Baukörper fertig positioniert und konnte auf den Gummilagern abgesetzt werden.

KM